

Kiel, im November 2011

## **Landesweite Lesbenarbeit von donna klara 1998-2011: Es bleibt viel zu tun**

Das Land Schleswig-Holstein hat die Landesweite Lesbenarbeit von 1998 bis Ende 2011 dreizehn Jahre lang gefördert. Vieles haben wir, auch zusammen mit anderen, erreicht, dafür sind wir dankbar. Konkret umgesetzt haben wir die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit anfangs mit Fachtagen und Fortbildungsangeboten, dann mit jährlichen Schwerpunktthemen wie Lesben in der Psychotherapie, die Bestandsaufnahme unter Kindergärten/ KITAS, die Projekte Lesben und Alter, Lesben und Gewalt, Diskriminierung am Arbeitsplatz, Diskriminierung in der Familie. Unser jüngstes Projekt trägt den Titel „Lesbischen Leben und Migration – eine qualitative Bestandsaufnahme“. Darüber hinaus haben wir eine Reihe öffentlichkeitswirksamer Kampagnen entwickelt: „Jede ist andere, alle sind gleich“, die JAWORT-Kampagne zum Eherecht und schließlich den Leitfaden für Familienfeste mit lesbischen Töchtern sowie unsere Stellungnahme zum Entwurf eines Aktionsplans gegen Homophobie. Zwei Mal im Jahr erschien unser Newsletter sappho&klara.

Mit dem Landtagsbeschluss des Doppelhaushalts vom 15.12.2010 ist unser Budget für 2011 um 45% gekürzt worden. 2012 gibt es keine Förderung mehr. Die Begründung, unsere Arbeit sei so erfolgreich gewesen, dass jetzt in Schleswig-Holstein für Lesben, Bisexuelle und Transgender alles in Butter ist, können wir nicht akzeptieren. Darum haben wir aktiv Einspruch erhoben, um die völlige Kürzung abzuwenden. Leider vergeblich.

Es stimmt, wir waren erfolgreich. Heute sind ganz andere Dinge und Projekte möglich als noch vor zehn Jahren: Integrierte Ansätze, die Zusammenarbeit mit Institutionen und Vereinen, die jetzt erst bereit sind, sich dem Thema sexuelle Orientierung/ Vielfalt zu öffnen. Dennoch dürfen wir vermuten, dass die Ergebnisse unserer im Laufe der Jahre durchgeführten Projekte, Umfragen und Gespräche bei einer Wiederholung heute nicht wesentlich anders ausfielen als damals. In vielen gesellschaftlichen Bereichen steigt zudem der Bedarf wie an Schulen oder im Zusammenhang mit den diversen Aufgaben von Integrationsarbeit. Zudem ergeben sich neue Aufgaben und Fragen im Zusammenhang mit den älteren Generationen wie z. B. Homosexualität im Alter oder Homosexualität und Pflege.

Und genau darum bleibt jetzt und in Zukunft viel zu tun.